



Dorothea Thomaßen
Chefredakteurin

dzzh-redaktion@dgzh.de

Liebe Leserinnen und Leser,

wie geht es Ihnen? Wo stehen Sie gerade? Wofür setzen Sie sich ein? Was lassen Sie gerne auch mal liegen? Gehen, stehen, sitzen, liegen – spielerisch leicht eröffnen die Bewegungen und Positionen des Körpers eine Kommunikation auf unterschiedlichsten Bedeutungsebenen. Hypnotherapeuten nutzen dies explizit beim offenen verbalen Körperpacing. Ein Beispiel: Das kleine Wort „Halt“ kann verschieden, ja gegensätzlich verstanden werden: als Bitte, etwas festzuhalten, als Aufforderung zum Stoppen oder auch als etwas, das innerlich oder äußerlich ausrichtet und stützt.

Martin Busch analysiert in „Ein guter Biss beginnt im Fußgewölbe“, wie sich innere und äußere Haltung einerseits in sich, andererseits im Verhältnis zueinander organisieren. Er geht Fragen nach wie der, was das Gebiss eines Menschen abbildet, der nachts zähneknirschend im Bett liegt. Oder auch, wie Zahnärzte es aushalten, viele Stunden am Tag in einer Haltung zu arbeiten, bei der sie die Grobmotorik stark einschränken müssen, um feinmotorisch äußerst präzise zu sein. Mit „Yoga“ sorgt Anke Nespital für ihre körperliche Beweglichkeit und innere Gelassenheit, denn Selbstfürsorge ist ein wichtiger Schlüssel dafür, auch andere gut versorgen zu können.

Das weiß auch Almut Otto, wenn sie den Diskurs zur therapeutischen Haltung eröffnet: „Halt! Erst innehalten, dann Haltung bewahren und schließlich Halt geben“. In dieser Reihenfolge fordert sie zuerst ein eindeutiges Ja ihrer Patienten zur Behandlung, bevor sie ihr chirurgisches und hypnotherapeutisches Know-how zur Verfügung stellt. Doch wie entsteht ein guter Behandlungsauftrag, wenn Ärzte und Betroffene aus sehr unterschiedlichen Richtungen auf das Gleiche schauen? Nikolaus Ségur-Eltz untersucht visuelle Phänomene, fragt, wie Wahrnehmung funktioniert, und leitet aus diesen Betrachtungen „Leadership auf Augenhöhe“

als ein partnerschaftliches, am individuellen Menschen orientiertes Kommunikationsprinzip ab. Ganz ohne Auftragsklärung kommt „Der provokative Ansatz“ aus. Charlotte Cordes erklärt, wie und warum dieser Therapieansatz eine Haltung voraussetzt, die zunächst sensibel und liebevoll das Weltbild der Klienten erfasst und es dann bis ins Absurde hinein karikiert, um so den Widerstand der Betroffenen gegen ihr eigenes Muster zu provozieren und im besten Falle gemeinsam zu lachen.

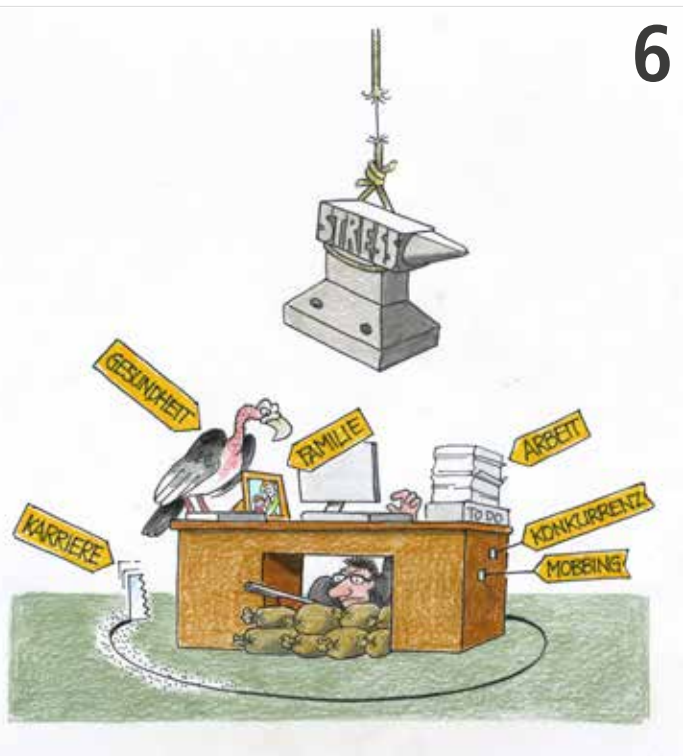
Eine überraschende Erfahrung macht Elisabeth Lindenkreuz, als sie äußerst skeptisch einen Patienten annimmt, der an chronischen Unterbauchschmerzen leidet und nur gebrochen Deutsch spricht. „Wider Erwarten“ erzielt sie in wenigen Sitzungen mit dem U-Prozess einen erstaunlichen Erfolg. Dieser von mir entwickelte Prozess bewirkt eine Zustandsveränderung, indem sich Betroffene an gesunde kinästhetische Qualitäten erinnern. Inzwischen habe ich die Anwendung erweitert. In „Es geht auch anders – Wie Zustandsveränderungen neue Lösungswege erschließen“ schildere ich eine kollegiale Supervision, in deren Verlauf die Kollegin innerlich und äußerlich eine neue Haltung einnimmt und dann selber weiß, wie sie künftig mit ihrem Patienten weiterarbeiten möchte und kann.

„Genuss – was ist das?“ Genießen wir aktiv oder passiv, bedarf es dazu einer bestimmten Haltung oder eines Zustandes, bedeutet Genießen vielleicht sogar Arbeit? Ursula Heinzelmann erklärt, warum der Genuss für uns umso größer ist, je mehr wir verstehen, wie er funktioniert.

Halt – da war doch noch was: Meine Fragen vom Anfang nach Ihrer Position. Eines ist sicher: Wenn Sie es sich aktiv ganz bequem machen, erhöht das den Genuss beim Lesen.

Dorothea Th

INHALT



WISSENSCHAFT & PRAXIS

- ▶ 6 **Zwischen Kopf und Fuß: Ein guter Biss beginnt im Fußgewölbe**
Martin Busch
- 14 **Wie Yoga die äußere und innere Haltung beeinflusst**
Anke Nespital
- ▶ 16 **Halt!**
Erst innehalten, dann Haltung bewahren und schließlich Halt geben
Almut Otto
- 18 **Leadership auf Augenhöhe – eine Frage der Wahrnehmung**
Nikolaus Ségur-Eltz
- 21 **Der Provokative Ansatz und die innere Haltung**
Charlotte Cordes
- 24 **Wider Erwarten**
Elisabeth Lindenkreuz
- 26 **Es geht auch anders – Wie Zustandsveränderungen neue Lösungswege erschließen**
Dorothea Thomaßen

PRISMA

- ▶ 32 **Genuss – was ist das?**
Ursula Heinzelmann
- 38 **Blitzlichter**
Workshoperfahrungen von Teilnehmern der MEG-Jahrestagung
- 40 **Alles GOZO**
Teilnehmerstimmen vom internationalen Kongress für Hypnose und Kommunikation auf Gozo/Malta
- 42 **Wie es geht, wenn nichts mehr geht**
Bericht von Birgit Kogler zur Pfingstklausur der ÖGZH
- 44 **„Einfache und praktische Werkzeuge für den Traineralltag“**
Erfahrungsbericht von Clemens Esser zum DGZH-Trainertraining



FORUM

- 13 Einstellung und innere Haltung**
HYPNOTISCHER STREIFZUG. Kolumne Von Steffi Könnecke.
- 35 „Wie interessant finden Sie schwierige Patienten wirklich?“**
ZWISCHENFRAGE. Antworten von Larissa Mink u. Sabine Köhler.
- 36 Hypnose und Literatur**
FUNDGRUBE. Antonio Tabucchi, Erklärt Pereira, 1997.
- 43 „Klar zur Wende!“**
TREIBGUT. Kolumne von Wolfgang Kuwatsch.

DGZH INTERN

- 48 Bericht des Vorstands**
Claudia Tan
- 49 DGZH-Nachrichten kompakt**
- 50 Nachruf auf Walter Schulze**
Susann Fiedler

WEITERE INHALTE

- 3 Editorial**
- 29 Veranstaltungshinweise**
- 51 REZENSIONEN**
- ▶ **Schmerzen – Notrufe aus dem Körper**
Ghita Benaguid
 - Einführung in die Katathym Imaginative Psychotherapie**
Steffi Könnecke
 - Tranceperlen**
Theresa Hansen-Rudol
 - DemenzEn und die Kunst des Vergessens**
Sabine Köhler
 - Spiel-Räume**
Rose Langhof, Christoph Peters (S. 10)

Werden Sie DZzH-Autor!

Möchten Sie Ihr Behandlungskonzept oder einen interessanten Behandlungsfall vorstellen? Gestalten Sie die Ausgabe 1/2020 mit, indem Sie uns Beiträge zum Thema „Zahnarztphobie“ schicken! Wir freuen uns auf Ihre E-Mails an dzzh-redaktion@dgzh.de.

IMPRESSUM

Deutsche Zeitschrift für zahnärztliche Hypnose

Ausgabe: 2 / 2019, 25. Jahrgang
 Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Hypnose e.V.
 Kontakt: Königstr. 80, 70173 Stuttgart
 Fon: 07 11 - 2 36 06 18, Fax: 07 11 - 99 78 36 30
 E-Mail: dzzh-redaktion@dgzh.de
 ISSN: 1866-3362
 Copyright: © DGZH e. V. Alle Rechte vorbehalten.
 Auflage: 2.400 Exemplare (zweimal jährlich)
 Chefredaktion: Dr. Dorothea Thomaßen
 Redaktion: Dr. Dorothea Thomaßen (thomassen@dgzh.de)
 Marion Jacob (jacob@dgzh.de)
 Lektorat: Jörg Exner
 Layout/Satz: Marion Jacob
 Anzeigen: Marion Jacob
 Druck: Scheufele Druck & Medien, Stuttgart
 Versand: Staufen Direktwerbung GmbH, Wangen
 Titelbild: © Peanuts 1960 United Feature Syndicate, Inc.